



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

03.06.1944 (Nr. 151)

Geschäftsstellen:

Bremen: Geeren 9-8, Ruf 2 19 31; Nachruf und...

Berechnet 7 mal wöchentlich

Abrechnung 2,30 RM einzahl. Zustellgebühr...

Parteiämliche Tageszeitung

Das Amtsblatt des Reichens Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen

Nr. 151 - 14. Juni 1944

Sonnabend, 3. Juni 1944

der Nationalsozialisten Bremens

Amliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Einzelpreis 15 Rpf.

Hüllüber Mißtraue in der kleinen Nation erpost

"Führung ist nicht Englands Funktion" - Sogar englische Kritik an der Schaumshägerei von Washington

Die sch. Berlin, 2. Juni. Immer, wenn es Feldlager irgendeine diplomatische...

Die sch. Berlin, 2. Juni. Immer, wenn es Feldlager irgendeine diplomatische...

Die sch. Berlin, 2. Juni. Immer, wenn es Feldlager irgendeine diplomatische...

Im sieghaften Glauben

Auftritt des Reichsjugendführers zum Reichsparteiwettbewerb 1944

Berlin, 2. Juni. Wie alljährlich tritt...

schweitschen Jugend gehalten hat, und in der er als Ziel der bolschewistischen...

Hohe Kampfmoral unserer Truppen in Italien

Der Feind bei Velletri und Valmontone zum Stehen gebracht - Schwerste Verluste des Gegners

dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 2. Juni. Das Oberkommando der...

Neue Regierung Bulgariens setzt alte Politik fort

Das Kabinett Bosthiloff zurückgetreten - Der neue Ministerpräsident Bagrianoff und seine Männer

Dahierüber unseres Vertreters r. h. Sofia, 2. Juni. Nachdem der...

Heldentod eines Eichenlaubträgers

dnb. Berlin, 2. Juni. Unbesiegt vom...

De Gaulle fährt nicht nach London

Dahierüber unseres Vertreters h. w. Stockholm, 2. Juni. Londoner...

Plug im tödlichen „Sargdreieck“

dnb. Genf, 2. Juni. Ich flog allein im...

Abtrünniger Franzose floh nach Spanien

dnb. Paris, 2. Juni. Eine der bekanntesten...

Berliner Dom von den Luftlinien zerstört

An der Ostfront wehrten deutsche und...



Die geisteslose Barbarei anglo-amerikanischer...

Bel ein Angriff von 40 britischen Flugzeugen auf ein deutsches Geleit vor...

Der Feind ist ihre Schießscheibe

Von Gerhard Baumann

Seldem als erstes Opfer des britischen...

Im sieghaften Glauben

Auftritt des Reichsjugendführers zum Reichsparteiwettbewerb 1944

Berlin, 2. Juni. Wie alljährlich tritt...

Deutschen mit Karabinern und Pistolen niederzuernten unter den Augen ihres Kapitäns McBride, dem für diese Heldentat vom König ein hoher Orden verliehen wurde und den Churchill zu Beginn dieses Krieges aus dem gleichen Grunde in die Admiralität beförderte. Das waren sozusagen die „drei guten Zigarren“, von denen Mr. Dooley spricht. Ebenso erklärt er sich, daß die Briten von Narvik und Kreta auf Schiffsrüchre schossen und Gefangene durch Hunger und Durst in Afrika folterten und die Amerikaner Judd auf Lazareten und Sanitätsstationen machten.

Wir haben es hier mit einer planmäßig gezielten Haltung zu tun, die nicht zuletzt das Ergebnis einer hemmungslosen jüdischen Agitation ist. Es ist das ihr gleichzeitige zur stillosen Rechtfertigung ein moralisches Mäntelchen umgehängt wird, spricht aus ihr ebenso deutlich wie aus der eben zitierten Bemerkung die Einstellung unserer Gegner zum Soldaten und zur soldatischen Ehre. Sie können sich einen guten Soldaten kaum anders als kammiblistischen Soldaten vorstellen und sehen daher als wesentliche Aufgabe ihrer Führung an, im Volke blindwütigen Haß zu erregen. Das erklärt beispielsweise der Professor für politische Wissenschaften an der Universität Chicago, Harold D. LaFollet, in seinem Buch über die Propagandatechnik im Weltkrieg. Die Propagandisten selbst will er aus den Kreisen seiner Presse herausheben, diese nicht durch „übergroße Gewissenhaftigkeit“ gehemmt seien. Daß dem bei den Anglo-Amerikanern so ist, haben unsere Gegner damals wie heute wahrlich zur Genüge bewiesen.

Nur solche jüdischen Pressepatronen sind in der Lage, das Rezeptbuch für die Agitation in diesen Krieges, das Sidney Rogerson schrieb, in die Tat umzusetzen. Er führt hier ausdrücklich die inzwischen von der gesamten Kulturwelt verurteilte Grenzpropaganda des Weltkrieges an. Er sagt, man müsse den Gegner mit allen zu Gebote stehenden Mitteln verunglimpfen, damit man ihn wie die Pest hasse, weil nicht einmal barbarische Völker sich gegen einen Feind mit der notwendigen Energie wenden würden, wenn sie ihn für anständig hielten. Alle Crandamen, Niederträchtigkeiten und Hinterhältigkeiten müßten ihm unterschoben werden, weniger um ihn zu zermürben, als um die eigene Tapferkeit am Feinde zu bewähren. In der Propaganda des Weltkrieges wird die Pervertität des Denkens zur Grundlage soldatischen Handelns gemacht und jeder Appell an das Gewissen ausgeschlossen. In solcher Rittlichkeit als kampfwachsendes Moment angesehen. Der Jude blüht aus jedem Wort dieses Rezeptes.

In den Dienst solcher fanatisierten Heßzerlegung haben sich in der Praxis nicht nur Presse männer und Propagandisten gestellt, die unsere Gegner zu gelegener Zeit stets gerne als Privatpersonen deklarieren und für deren Worte sie die Verantwortung bestreiten. Politiker und Staatsmänner haben von offiziellen Büchern herab Forderungen erhoben, die bei jedes stillosen Gefühls sind und sich an Blutrünstigkeit nicht überlassen lassen. So ist es im Unterhaus durch den Labour-Angelobenen Wegwood geschehen, daß die Forderung erhoben wurde, man solle deutsche Soldaten, die sich in Senegal und Kamerun erschossen lassen und kettenlos reiten. Die meisten Pläne zur Versklavung und physischen Vernichtung des deutschen Volkes stammen von Yasstien, dessen Verlauf als Staatssekretär oder diplomatischer Berater die Seele der britischen Außenpolitik war. Und als im Jahre 1939 die Welt durch die Nachricht der Fälligkeit von Duce und Roosevelt hätten sich im Atlantik getroffen, auf das tiefste erregt wurde, bekannte der amerikanische Außenminister, daß er sich zur Presseleihe und die Meldung mit folgenden Worten demantierte: „Ich habe die Geschichte in der New York Times gelesen. Sie ist eine Geschichte, die einen aber interessant und gut geschrieben.“

Bei diesen Beispielen dürfen wir uns nicht wundern, wenn anglo-amerikanische Ungleich angesichts des von ihnen anperchteten Feindes nur höhnen und spotten, wie sie es taten, als rumänische Soldaten sie durch die zerstörten Viertel Bukarests führten, daß sie in Freiheit abgeführt und in den Besten der Kriesshandlungen auf Kinderspielfläche mit Maschinengewehr schießen, daß sie über Italien explosive Geräuschbomben abwerfen, die den Benutzern die Finger wegweisen und den Kampf zum reinen Mord wandeln. Das alles sind Ergebnisse, die der jüdischen Feinde entspringen und für die anglo-amerikanische Führung die Verantwortung trägt.

Wir können nicht denken, daß solcher Gest siegen und zukünftig die ganze Welt regieren wird.

### König Dierk und Angela / Von Waldemar Augustiny

Nun hängt man ihm den Eichenkranz und das Kreuz am grünen Band um, und die Fahne, die alte, ehrwürdige Schützenfahne, senkt sich vor ihm. Es lebe Dierk, Dierk der Schützenkönig! Tusch der Musik und Jubelrauschen.

Dierk steht in das Schützenzelt und kann vor Freude kaum einen Menschen erkennen. Seine Schützenbrüder haben ihn hier auf den Tisch gehoben, so übersteht er das ganze Zelt, und es ist wie ein Meer aus Kornblumen und Margarethen um ihn, so dicht stehen die Blumenbögen, die die Mädchen im Festzug getragen haben. Davon leuchten wie Mohn die Gesichter der Männer, rot von Vergnügen, rot von der Hitze, rot auch vom Bier.

Und die Fahne senkt sich noch einmal, und die Blumenbögen schwenken, und die Gesichter sind ihm zugewandt und alle rufen sie zu ihm herauf, der über ihren Köpfen steht, mit dem Eichenkranz und dem Königskreuz geschmückt.

Es lebe Dierk, König Dierk der Erst! Ja, das ist ein großer Tag für einen, der nur eine kleine Landesherr hat und außerdem als Schlichter geht, niemals hat Dierk so strahlend ausgesehen. Sonst war sein Gesicht ein wenig bleich und die Augen trüb — wie einer so aussieht, der sein Essen und Trinken aus eigenem Land herauswirtschaftet und das Bargeld als Schlichter verdient.

Nun aber, steht ihm auch an, er platzt fast vor Freude. Er weiß, höher hinauf geht es nicht mehr mit dem Schlichter Dierk.

Hauschlaechter meint ihr, sei ein lustiger Beruf, und ihr seht nicht ein, warum Dierk alltags oft ein saures Gesicht aufsteckt. So im Herbst von Hof zu gehen und die Schweine stechen, Wurst stopfen und Schinken zurechtschneiden und einzuwaschen für den Rauch. . . Jawohl, ein lustiger Be-

## „Die Sowjets schändeten mein halbwüchsiges Kind“

Rumänischer Bauer schildert bolschewistische Greuel — Frauen als Freiwild — 250 Polen in die Luft gesprengt

dnb. Bukarest, 2. Juni. Ueber bolschewistische Verbrechen an der wehrlosen rumänischen Bevölkerung der besetzten rumänischen Ostgebiete berichteten geflüchtete Bauern dem rumänischen Staatsminister Schall. Als erstes wurde dessen Frontbeobachtung:

Der Bauer Indu Fierara, der aus Belcesti geflohen war, erzählte: „Am Abend, bevor wir flüchteten, drangen sechs sowjetische Soldaten in unser Haus und

schändeten mein halbwüchsiges Kind. Ganau so erging es auch den Frauen meiner Nachbarn, die ganze Straßenreihe entlang. An einem Sonntagmorgen — so berichtet Fierara weiter — „führ ein Sowjetoffizier in mit dem Kommando: „Ihr Frauen, geht zu den darauffin aus ihrem Haus zu entkommen suchte. Mit dem Revolver, aus dem er hinter ihr her schalt, jagte der Sowjethauptmann die Frauen ins Wasser.“ Ein Teil der Bauer berichtete weiter von Verbrechen an achtjährigen Mädchen, von geraubten Kirchenkleinodern und der Verbrennung christlicher Symbole durch die Sowjetsoldaten. Den im Dorf vorgefundenen Kriegsinvaliden wurden die Kleider vom Leibe gerissen. Dann wurden sie verstümmelt.“

Diese Schilderungen, so heißt es in dem amtlichen Bericht dann weiter, wurden bestätigt durch den Kommandeur dieses Frontabschnittes, der dem Marschall die Aussagen des sowjetischen Gefangenschafts-entkommenen Soldaten Ion Dinu zur Kenntnis brachte. Alle Männer des Trupps, dem Dinu angehört hätte, waren von sowjetischen Soldaten ermordet worden, nachdem man ihnen die Hände an den Rücken gebunden hatte.

Die Juden sind die wahren Mörder. Einmal berichtete der vor einigen Wochen in deutsche Gefangenschaft geratene Vladimir Kusnezow, „Sie bekleideten hohe politische und militärische Ämter und übten die Gewalt in der Armee und im NKWD aus.“

Vor dem Einmarsch in Polen wandte sich der jüdische Kommissar Blumenfeld an uns mit einer Ansprache, deren Inhalt später „unter uns verteilt wurde. Darin hieß es, daß die Sowjetsoldaten wissen müßten, daß die Einwohnern Zierchen in „wiedergeborenen polnischen Gebiete im geheimen Feinde der Sowjetunion seien. Daher dürfe ihnen keine Gnade gewährt werden, ihr Hab und Gut könnten entzogen werden, und falls bei diesen Aktionen irgendwelche Schwierigkeiten entstanden, seien die Leute sofort zu liquidieren.“

Frauen seien als Freiwild zu betrachten und stünden uns zur Verfügung. Bei Liquidierung größerer Gruppen der Bevölkerung müßte stets eine überzeugende Begründung

warum eine solche Straftatung durchgeführt worden sei, gefunden werden.

Als Folge dieser Ansprache wurden in Zierchen Ortsschaten an erster Stelle „Verschwörungen gegen die Sowjetsoldaten“ aufgedeckt. Danach wurde die Anzahl der bestochenen Soldaten durch Genickschuß ermordet worden, nachdem man ihnen die Hände an den Rücken gebunden hatte.

Vor dem Einmarsch in Polen wandte sich der jüdische Kommissar Blumenfeld an uns mit einer Ansprache, deren Inhalt später „unter uns verteilt wurde. Darin hieß es, daß die Sowjetsoldaten wissen müßten, daß die Einwohnern Zierchen in „wiedergeborenen polnischen Gebiete im geheimen Feinde der Sowjetunion seien. Daher dürfe ihnen keine Gnade gewährt werden, ihr Hab und Gut könnten entzogen werden, und falls bei diesen Aktionen irgendwelche Schwierigkeiten entstanden, seien die Leute sofort zu liquidieren.“

Frauen seien als Freiwild zu betrachten und stünden uns zur Verfügung. Bei Liquidierung größerer Gruppen der Bevölkerung müßte stets eine überzeugende Begründung

zum Versteuern Leichen von mehr als 250 Polen.

Nach Feststellungen deutscher militärischer Behörden wurden die wehrlosen Polen von den Sowjets vor ihrer Flucht zur Zerstörung der in Zierchen vorhandenen Gräber, wobei man die Polen mit den vorher unterminierten Gräben in die Luft sprengte. Die Annahme, daß es sich wieder um bestochene Soldaten handelte, wird durch die Aussage des schwer verletzt aufgefundenen polnischen Soldaten Pawlo Torchalla aus Horodk (Ostgalizien) bestätigt. Torchalla sagte vor Zeugen folgendes aus:

„Wir wurden von den Bolschewisten aus mehreren Ortschaften zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt. In einem Wald, unter der Schützengräben und Erdkuben einzubauen und zu zerstören. Die Bolschewisten hatten es sehr eilig. Sie trieben uns mit Panzern zusammengetrieben, nördlich von Kolomee einen Panzergraben auszuheben. Nach drei Tagen wurden wir plötzlich von dieser Baustelle mit Lastwagen entführt.



